

Permanent-Trend Vorsorgeunfähigkeit (Daily Dueck 374, November 2020)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Vorsorge ist ein Kümern um Probleme von morgen.

Wir alle werden zum Beispiel dereinst alt und können nicht mehr für uns selbst sorgen. Wir sollten also altersgesichert sein, von der Familie gepflegt werden können und schon einmal in jungen Jahren gesund leben. „Das ist zu viel verlangt!“, finden viele und leben in den Tag hinein, bis es sie erwischt. Daher sieht der Gesetzgeber eine Versicherungspflicht für Gesundheit, Arbeitslosigkeit, Rente und Arbeitsunfälle vor; er sorgt für Witwen, Waisen und vernachlässigte Kinder. Es gibt eine Schulpflicht und viele faktische Impfpflichten (Kindergarten, Fernreisen).

Niemandem soll es schlecht gehen. Der Staat bindet uns in viele Regeln und Prozesse ein, sodass es möglichst wenig Härten zu bewältigen gibt.

Wir sehen darauf gemischte Reaktionen:

- „Der Staat bevormundet uns!“
- „Er tut nicht genug, es gibt immer noch Lücken“ („Ungerechtigkeiten bei mir!“)

In diesem Sinne reden wir unentwegt darüber, was der Staat alles noch mehr tun sollte, ohne uns zu bevormunden. Geld regnen lassen zum Beispiel, aber gerecht!

Da wir in einer Demokratie leben und die Regierung sich an den Willen des Volkes halten muss, versucht sie es, so gut es geht, mit dem Geldregnen; so leben wir in den Tag hinein. Wir wollen nicht mehr vorsorgen, wir wollen, dass für alles gesorgt ist.

Heute laufen wir bekanntlich in eine digitale Zukunft. Ganze Wirtschaftszweige verschwinden, so wie es vor einigen Jahren mit der Landarbeit und dem Bergbau geschah. Die Zukunft verlangt viel mehr Bildung vom Einzelnen, viel mehr Altersvorsorge für ein längeres Leben, viel mehr Umweltbewusstsein gegen drohende Klimakatastrophen und ein Engerschnallen des Gürtels (ich erinnere daran, dass so etwa alle unsere alten Infrastrukturen verrottet sind (Straßen, Brücken, Pflege, Schienen, Armee, Unis, Schulen, Schienen...) und sowieso Geld für neue Strukturen fehlt (Digitalisierung)).

Fragen Sie sich am besten gleich selbst: Bilden Sie sich weiter? Legen Sie erhebliche Mittel fürs Alter zurück? Kämpfen Sie für das Klima?

Die meisten antworten: „Bildung, wofür?“ – „Sparen, wovon?“ – „Klima? Seh‘ ich nicht!“ Das haben Sie schon mit 15 Jahren gesagt: „Mathe, wofür?“ – „Sparen, wovon?“, und jetzt sagen viele Feierlustige, Trotzige und „Querdenker“ sogar schon „Corona? Seh‘ ich nicht.“

Viele Einzelne erklären sich für nicht verantwortlich, denn der Staat soll alles richten („Lehrer müssen einen einwöchigen Kurs in die Grundelemente der Smartphone-Bedienung erhalten, und zwar nicht mit einem tatsächlichen Smartphone, sondern als Frontalunterricht mit Lehrgangsunterlagen zum Abheften.“). Weiterbildung kann leicht durch Frühverrentung ersetzt werden. Altersvorsorge? Ich habe oft gehört: „Dieses Problem betrifft so sehr viele, dass der Staat uns nicht alle hängen lassen kann. Wenn etwas alle betrifft, sind es zu viele Wählerstimmen.“ Infrastrukturen? Die Grünen fordern lautstark „Investitionen in Infrastrukturen!“ Das ist eine begriffliche Geistesverwirrung, denn es geht doch eigentlich um Notreparaturen, die man bitte nicht als Investitionen bezeichnen sollte. Die ach so nachhaltigen Grünen (man berichtige mich, wenn ich mich irre) verwenden das Wort Investition wohl deshalb, weil nach dem Gesetz Investitionen auf Pump getätigt werden können, verschlammte Instandhaltungen ja nicht.

Nicht einmal ein paar Monate Maskentragen ist zur Vorsorge zumutbar. Wir haben im Mai/Juni lustlos Masken getragen, Corona war gleich fast weg. Der für diesen Kraftakt nötige Stillstand der Wirtschaft hat >100 Milliarden Euro gekostet. Alle Wissenschaft und alle Vernunft wussten schon immer um die

zweite Welle von Epidemien, die sehr hart ausfallen kann. Wir haben nicht vorgesorgt und die Masken für den Urlaub und die Grillsaison abgelegt. Wir lassen bei Feiern die Musik so laut spielen, dass wir zur Kommunikation laut brüllen müssen und uns leichter anstecken. Daher sind die 100 Milliarden einfach weg. Jetzt gehen wir in die nächste Runde. Wieder 100 Milliarden Wirtschaftsschaden, damit wir Corona nochmals so ein bisschen besiegen, damit wir über Weihnachten und den Jahreswechsel prassen können. Später, ab Februar gibt es wieder hunderte Tote pro Tag, wieder 100 Milliarden weg... Wir verhalten uns wie krankhaft Übergewichtige, die ab und zu eine einwöchige Gurkendiät zulassen und dann fröhlich weiterfeiern, nur mit dem Unterschied, dass es eben immer 100 Milliarden kostet – dann schon 300 Milliarden.

Und ich frage mich: Wie wird ein Volk, das nicht einmal ein paar Monate Masken zu tragen vermag, bis es Impfungen gibt – wie wird ein solches Volk den Klimawandel bewältigen?



Quelle: Adobe Stock Photo

https://stock.adobe.com/de/images/tree/194117651?prev_url=detail

Ich schätze einmal, dass inzwischen die Hälfte von uns vorsorgeunfähig ist, weil wir uns zunehmend eine Versicherungsmentalität zulegen. Es soll Geld regnen.

Die andere Hälfte lebt zwar für sich selbst verantwortlich und macht bei Nachhaltigkeitsversuchen für die eine oder andere Stunde mit, traut sich aber nicht, zivilcouragiert das Mitmachen aller einzufordern. Niemand traut sich zum Beispiel, bei anderen Menschen Bildung und Weiterbildung einzufordern. [„Herr Dueck, das ist elitäre Arroganz!“] Das Klima wird den Greta-Fans überlassen, es reicht erst einmal, Glastrinkhalme zu kaufen. Selbst Frau Merkel appelliert nur noch, auch wenn in ihrem Gesicht die Notwendigkeit gekerbt scheint, die Peitsche hervorzuholen. Der Staat redet nur noch zaghaft gut zu, es gibt keine Autorität mehr, die allgemein respektiert wird.

Die wirklich großen Probleme können nicht gelöst werden, wenn nur eine Hälfte mitmacht. Das ist das Kernproblem. Es sind zu viele, die die großen Probleme nicht als ihre anerkennen. In den USA kann man Wahlen gewinnen, wenn man alle Probleme weglügt. [Trump hätte locker gewonnen, wenn die Wahl einen Monat später stattgefunden hätte, nachdem inzwischen mehrere Konsortien hochwirksame Impfstoffe ankündigten...] Alles leugnen! Das finden erschreckend viele Menschen gut, es muss nur Geld regnen.